

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2129

Ahrensburg, Sonnabend, den 11. Februar 1893

16. Jahrgang.

## Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von den Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 1 M. 30 P. mit Bestellgeld noch fortwährend entgegengenommen. Im Ortsbestellbezirk der Expedition kostet die Zeitung für abholende Abonnenten bezw. frei ins Haus geliefert 1 M. für die Monate Februar und März.

## Die Kriminalstatistik.

Bekanntlich werden im kaiserlichen Statistischen Amt Tabellen geführt, welche jahrgangsweise die wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze Verurtheilten nach persönlichen, örtlichen und konfessionellen Gesichtspunkten zusammenstellen. Diese kriminalstatistischen Tabellen haben nun nicht nur ein rein statistisches, sondern auch ein großes psychologisches und juristisches Interesse. Insbesondere gewähren sie einen klaren Ueberblick über das Fortschreiten des Verbrechens von Jahr zu Jahr, über die Verteilung der Verbrechen auf die einzelnen Gesellschaftsklassen und Berufsstände, sowie über gewisse Berufs-, Alters- und Geschlechtsklassen. In der vorliegenden Tabelle sind die Ergebnisse dieses Jahres näher eingehen, wollen wir zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung der Kriminalität seit 1882 geben. Und da zur Beurtheilung dieser Entwicklung am besten die Zahl der sogenannten Gewohnheitsverbrecher, d. h. der bereits Vorbestraften, dient, sei dieselbe in Folgendem jahrgangsweise aufgeführt. Darnach betragen die Zahlen der wegen Verbrechen und Vergehen

gegen Reichsgesetze überhaupt vorbestraften Verurtheilten für die einzelnen Jahre:

Jahr	Anzahl	Zunahme in Prozenten von Jahr zu Jahr	Prozent seit 1882
1882	82,456	—	—
1883	85,517	3,7	3,7
1884	91,274	6,7	14,0
1885	94,032	3,0	20,2
1886	99,115	5,4	20,2
1887	102,845	3,8	24,7
1888	102,912	0,1	24,8
1889	115,684	12,4	40,3
1890	125,068	8,1	51,7

Seit 1882 haben wir also eine Zunahme rückfälliger Verbrecher um über 50 Prozent. Daß dies eine Thatsache ist, die zu denken giebt, bedarf wohl keines Wortes. Die Gründe lediglich in äußeren und mechanischen sogenannten Rechnungsfaktoren zu suchen, halten wir für entschieden verfehlt. Vielmehr genügt ein Blick auf unser gesamtes öffentliches Leben, um zu erkennen, wie eine täglich zunehmende Verrohung der Gemüther immer weitere Kreise ergreift. Daß daneben auch soziale Faktoren mitsprechen, daß der wirtschaftliche Niedergang hier eine große Rolle spielt, wer wollte es leugnen. Was die Kriminalstatistik des Jahres 1890 selbst betrifft, so wollen wir uns damit begnügen, einige der interessantesten Daten herauszugreifen. Bezüglich der persönlichen Verhältnisse der Bestraften kamen zur Nachweisung (unter a absolut, unter b berechnet 100 000 Personen der Zivilbevölkerung derselben Kategorie):

Als Ledige, Verwitwete und Geschiedene im Alter von	a	b
21 bis unter 40 Jahren	94213	1792,2
40 " " 60 "	16446	836,3
60 und mehr "	3902	191,6

Als Verheirathete im Alter von

	a	b
21 bis unter 40 Jahren	96210	1281,5
40 " " 60 "	59367	853,4
60 und mehr "	6394	329,9
Dem Berufe nach entfallen Verurtheilte auf		
Landwirtschaft	102,103	717,8
Industrie	153,821	1322,4
Handel und Verkehr	45,019	1480,0
Häusliche Dienstboten	6,544	307,8
Anderer und ohne Beruf	73,963	2476,0
Der Religion nach waren		
Evangelische	221,446	1038,8
Katholisch	150,853	1238,1
Uebrigens Christen	372,644	1108,9
Juden	3,446	867,4

Die Juden sind also an den kriminalistischen Verbrechen nur mit 867,4 von 100,000 Köpfen am wenigsten betheilig, um 171,4 weniger als evangelische, und um 370,7 weniger als katholische Christen.

## Schleswig-Holstein.

**Kreis Stormarn.** Das Reichs-Zwangs-Gesetz hat zwar nicht mit ausdrücklichen Worten, wohl aber den Gehalt und Zusammenhang seiner Bestimmungen den Grundgedanken des Zwangs ausgesprochen. Die Durchführung dieses Zwangs ist Sache der Polizeibehörden, welche sich hierbei der ihnen durch das Landesrecht eingeräumten Zwangsbefugnisse zu bedienen haben. Insbesondere ist — neben der Bestrafung wegen Unterlassung der Impfung — auch die Anwendung unmittelbaren Zwangs zur Erzwingung desselben (Zwangsgestellung) gestattet. Urtheil des Oberverwaltungs-Gerichts, I. Senat, vom 10. Dezember 1892.

**Ahrensburg, 10. Februar.** Nicht geringe Anregung entstand hier im Orte, als am Mittwoch Nachmittag kurz vor 4 Uhr wiederum das Alarmglocken der freiwilligen Feuerwehr ertönte, welches die Mannschaft mit äußerster Schnelligkeit auf den Platz brachten, so daß die

befannte Spritze nach ca. 6 Minuten schon ausgerückt konnte. Es brannte adernals in Kremerberg und zwar war es das letzte Gebäude des Gewerks des Gemeindevorsteher Dvinger, die Kathe, welches in Flammen stand. Zu retten war bei Eintreffen der Wehren von dem Gebäude und seinem Inhalte nichts mehr, sie mußten sich auf das Ablöschen beschränken, woran sich die Vönningsstedter, Delingsdorfer und Ahrensburger Wehr betheiligten. Außerdem waren erschienen die Vargteheider freiwillige und die Brandwehr von Gut Ahrensburg. Da das Wasser aus weiter Entfernung über aufgeweichtes, gepflügtes Land herbeigeschafft werden mußte, so war die Löscharbeit eine recht unangenehme und über die Mägen schmutzige. Gerettet wurde aus dem Gebäude das Lebende und einiges Mobiliar. — Begreiflicherweise haben die drei Tage hintereinander wiederholten Feuersbrünste, die nach und nach das ganze Gewerbe zerstörten, großes Aufsehen in der Umgegend hervorgerufen und die angesehentlich vorliegende Brandstiftung die Nachbarschaft stark benurubigt. Wie gewöhnlich haben umlaufende Gerüchte von umfangreichen Branddrohungen u. s. w. die Aufregung noch gesteigert; wir können dem gegenüber konstatieren, daß diesen Gerüchten jeder Inhalt fehlt und daß sie gänzlich aus der Luft gegriffen sind. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde das bei dem Besitzer des abgebrannten Gewerks dienende Mädchen noch auf der Brandstätte verhaftet, ob der Verdacht sich rechtfertigen läßt, dürfte die Untersuchung ergeben. Thatsächlich hat das Mädchen am Montag und Dienstag beide Male allein die Küche in Sicherheit gebracht, am Montag, als das Haus, worin die Küche stand, durch den Brand der Scheune bedroht war und am Dienstag, wo das Haus selbst brannte; an diesem Tage verbrannten auch die eigenen Sachen des Mädchens. Bei allen drei Gebäuden soll das Feuer an der gleichen Stelle, in der Gegend der nördlichen Giebelseite im Hause zum Ausbruch gekommen sein, es muß also Brandstiftung von innen vorliegen. Die schon in der vor. Nummer von uns bekämpfte Theorie, daß das Haus durch vom Tage vorher fortglimmende Funken in Brand gerathen sei, ist durch den dritten Brandfall gänzlich unhaltbar geworden. — \* Dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt wurde gestern ein 16-jähriger Postgehülfe

## Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola. 17 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Lady Marian war in ihrem Kummer bitter und ungerecht. „Und ich horchte!“ wiederholte Cora mit fester Stimme. „Doch jetzt ist nicht Zeit zu Erklärungen! Lady Marian, Lord Belforts Leben hängt von den nächsten fünf Stunden ab. Wenn ruhige Ueberlegung und fester Wille ihn retten können, so wird er gerettet werden. Und Sie können mir helfen, wenn Sie wollen, wenn Sie nur ein klein wenig Tadel und Gefahr auf sich nehmen wollen.“ Es lag ein Hauch von Bitterkeit in dem Ton, obgleich Cora ihre Gefühle so viel als möglich zu beherrschen und zu verbergen suchte. Und Marian erröthete unwillkürlich, als sie zum mindesten mit demselben Stolz erwiderte: „In meinem eigenen Hause bin ich wenigstens Herrin! Was wollen Sie von mir? Und was haben Sie mir vorzuschlagen? Ich kann mich eher entscheiden, wenn Sie sich näher erklären!“ „Uebernehmen Sie nicht selbst Lord Belforts Rettung.“ rief Cora, „so komme sein Blut über Ihr Haupt, wenn Sie nicht jene unterstützen und ihnen aus vollem Herzen

Erfolg wünschen, die entweder muthiger oder verzweifelter sind! Ich brauche den Hauptschlüssel, den Sie besitzen, wie man mir sagt, und einige Erfrischungen für ihn, denn an Ihre Diener kann ich mich nicht wenden. Er ist völlig erschöpft, wie Sie sich denken können.“ „Und Sie gehen mit ihm?“ fragte Lady Marian bitter. „Ich werde ihn nicht verlassen, bis er in Sicherheit ist.“ sagte Cora ruhig. „Dhne alle Rücksicht auf Ihren Ruf?“ fragte des Grafen Tochter. „Ja!“ lautete die feste Antwort. „Ich kann mir selbst vertrauen, und, ich glaube, auch an Lord Belforts Ehrenhaftigkeit.“ „So lieben Sie ihn und glauben an Gegenliebe!“ sagte Marian. „Keines von beiden!“ antwortete Cora stolz. „Es giebt noch edlere Beweggründe als die Liebe, die bisweilen eigennützig, bisweilen schwach ist. Und ich würde Lord Belforts Flucht aus ganz anderen Gründen unterstützen.“ „Nennen Sie mir dieselben!“ rief Marian leidenschaftlich. „Ich will Ihnen vertrauen, sobald ich weiß, warum Sie soviel für einen Freund wagen, der Ihnen doch nichts sein kann. . . aber so kann ich. . .“ „. . . seine Sicherheit nicht Ihren Wünschen und Hoffnungen anheimstellen.“ ergänzte Cora spöttisch den Satz. „Ich hätte das ja vorher wissen sollen! Aber beruhigen Sie sich, Lady Marian! Was mich treibt,

Lord Belfort in Sicherheit zu bringen, ist der Gedanke an den guten Lord Faro. Ich kannte seinen edlen Charakter und ich bin überzeugt, daß, wenn er jetzt sprechen könnte, er der erste wäre, der von einer Strafe absände für ein Vergehen, das vermuthlich sein eigenes Ungeheim veranlaßt hat, und obgleich mir fast das Herz gebrochen hat, würde dasselbe durch seines Gegners Vernichtung und seiner Tochter Glend nur noch schwerer werden. . . Und Sie sind ja gütig gegen mich gewesen. Warum sollte ich mein werthloses Leben nicht für Viele wagen, die durch seinen Tod unglücklich gemacht würden?“ „Ich muß Ihnen glauben,“ versetzte Marian, „obgleich Sie Ihren eigenen Worten nach bei diesem gefährlichen Spiel wenig zu verlieren und Alles zu gewinnen haben. Doch ist es natürlich, daß Sie im eigenen Interesse wünschen, eine solche Stelle und einen solchen Beschützer zu gewinnen.“ fügte sie sanfter hinzu. „Würden Sie sie zurückweisen, wenn sie Ihnen angeboten würden?“ „Würden Sie mir Ihre Hilfe versagen, wenn ich Ihnen diese Frage mit Ja beantworte?“ versetzte Cora stolz. „Hören Sie mich an, Lady Marian! Wenn ich in diesem Augenblick auf einen so unwahrscheinlichen Vorschlag antworten müßte, würde ich ohne Zögern „Nein, tausend Mal nein!“ antworten. Lord Belfort besitz nicht, wodurch er sich meine Liebe gewinnen könnte, obwohl ich tiefes Mitleid für ihn empfinde. Dhne Liebe

würde ich auch einem König meine Hand nicht reichen. Sie sind anders erzogen worden, und sind daran gewöhnt, eine solche Verbindung für sehr natürlich zu halten, und Sie würden sich Ihrem Schicksal fügen. Ich aber ziehe die glückliche Armuth dem glänzenden Glend vor.“ „So halten Sie sich mir überlegen?“ fragte Lady Marian streng. „Durchaus nicht! Ihre Ansichten entsprechen einfach Ihrer Erziehung,“ erwiderte Cora ruhig. „Aber wozu all diese Worte? Sind Sie nun zufrieden? Können Sie mir nun vertrauen, Lady Marian?“ „Es bleibt mir nichts Anderes übrig!“ versetzte Marian gezwungen. „Es falle die Schuld auf Sie selbst zurück, wenn Sie mich täuschen! Was Sie auch jetzt glauben mögen, sicherlich werden sie einst darunter zu leiden haben, wenn Sie dennoch wahnsinnig genug sein sollten, an Lord Belforts Liebe zu glauben. Wann gedenken Sie Ihren Plan auszuführen?“ fragte sie nach einer kurzen Pause. „Heute Abend, wenn Alle schlafen gegangen sind,“ erwiderte Cora. „So kommen Sie um Mitternacht zu mir. . . dann soll Alles bereit sein,“ lautete die Antwort. „Wenigstens lenken Sie eine große Gefahr ab, was auch darnach geschehen möge. Das Haus Biddulph wird nicht der Schauplatz seiner Verhaftung sein, und wir werden ihn besser helfen

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



vom Postamt in Alt-Rahlstedt wegen begangener Unterschlagung. Er hatte eine Postanweisung von ca. 44 Mk. unterschlagen und den Betrag nicht rechtzeitig wieder decken können, war dann entflohen, aber in Harkesheide verhaftet worden.

V. Langstedt, 9. Februar. Unsere Notiz vom 28. Januar können wir dahin berichtigen, daß die Kosten für den Kirchenbau hier selbst nicht ganz vom Konfistorium und dem Ministerium getragen werden, daß vielmehr von der Gemeinde noch ca. 7000 Mk. aufzubringen sind.

Gestern fand in Nieblings Lokal hier selbst eine Lehrerkonferenz statt. Herr Lehrer Hein sen.: Wilstedt hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie erhält sich der Lehrer die Berufstreue?“

Da nun bald die Zeit herannaht, daß die Kinder zur Dispensation für die Sommermonate angemeldet werden müssen, wollen wir nicht unterlassen, die Eltern darauf hinzuweisen, ihre Kinder doch möglichst den ganzen Sommer die Schule besuchen zu lassen.

Altona, 8. Februar. Vor längerer Zeit berichteten wir über wiederholt in dem bei Mölln gelegenen Dorfe Ardtithen vorgekommene Feuers-

brände, die schließlich zur Verhaftung zweier in B. wohnender Hufner und der Ehefrau des einen Verhafteten führten. Nachdem die Genannten seit etwa drei Monaten in Untersuchungshaft gehalten worden sind und sich die Schuldlosigkeit der Hufner herausgestellt hat, sind diese aus der Haft entlassen worden.

Elmsborn, 8. Februar. In der verflochtenen Nacht ist das Gewebe des Hofbesizers C. Münster in dem benachbarten Dorfe Neißel völlig niedergebrannt. Das gesammte Mobiliar und Inventar ist ein Raub der Flammen geworden; auch sind 16 Stück Hornvieh und Pferde in den Flammen umgekommen.

Kiel, 8. Februar. In der letzten Zeit sind mehrfach Verhaftungen eingetreten, weil die Agenten der Feuerversicherungs-Gesellschaften es unterlassen haben, nach Feststellung der Brandentschädigungssummen hiervon zuerst der Polizeibehörde Kenntnis zu geben.

Nendburg, 7. Februar. Auf den Bauplätzen des Nordostkanals hat die Arbeit in diesem Winter längere Zeit ruhen müssen. Seit zwei Monaten ist das Kanalbett mit einer dicken Eisschicht bedeckt, in welcher die Schwimmbagger mit ihren Schuten fest eingefroren sind.

Westfriesland, 7. Februar. Man schreibt dem „F. B.“ von der Insel Röm, 23. Januar: „In der letzten Zeit ist der Verkehr vom Festlande nach Röm über die Eisbänke des Wattenmeeres ein sehr reger gewesen.“

können, wenn wir nicht mehr im Verdachte stehen ihn zu beherbergen.“

Mit einer raschen Bewegung wurde Cora entlassen, und Lady Marian eilte die Treppe hinab, um der Tischglocke zu folgen, die in diesem Augenblick ertönte.

XXII.

Es war ein trauriger Tag für Ernst Belfort in seinem düstern Gefängnis gewesen. Er litt furchtbar während der Stunden voll schrecklicher Ungewißheit. Die Hoffnung an Coras Rückkehr hielten ihn allerdings eine Zeit lang aufrecht.

Die Dunkelheit brach herein. Da vernahm er endlich das leise Geräusch nahender Schritte, das Rauschen eines Kleides, und endlich flüsterte eine Stimme, die ihm süßer klang als himmlische Musik.

„Lord Belfort!“

„Schnell! . . . Deffnen Sie!“ erwiderte er ebenso leise.

Sie schob das Feld in der Wand zurück und im nächsten Moment genoß er die Freude,

Jene vor sich zu sehen, die er schon mehr liebte, als er selbst wußte.

„Sie sind wohl sehr erschöpft?“ fragte sie. „Hier ist Wein und einige Speisen. Schnell! Stärken Sie sich für die nächsten Stunden.“

„Wir?“ fragte er mit freudigem Erstaunen und dieses kleine Wörtchen gab ihm vielleicht mehr Kraft, als die Erfrischung, die sie brachte.

„Sind Sie nun bereit?“ fragte sie, nachdem er sich gestärkt hatte.

„Ich will Ihnen gehorchen, was Sie auch verlangen mögen!“ versetzte er leidenschaftlich.

„Sie ahnen wohl kaum, wozu Sie sich verpflichten?“ sagte sie lächelnd. „Angenommen, ich verlange von Ihnen, was Sie am unliebsten tätigen: eine Verkleidung anzunehmen, gegen die sich Ihr Stolz empört . . . wie dann?“

„Ich werde Ihnen gehorchen!“ erwiderte er. „Ich bin es Ihnen, meiner Ketterin, schuldig. Sagen Sie mir, was Sie wünschen, und ich gehorche sofort!“

„Sehen Sie hier!“ sprach sie und zog ein Bündel hervor. „Sie müssen diese Kleider anziehen, ich komme zurück, sobald ich selbst eine Verkleidung angelegt habe.“

hinüber. Am 21. d. Mts. kehrte dasselbe auf demselben Wege wieder nach Röm zurück und zwar ohne Führer. Unterwegs erhob sich noch ein Schneesturm, so daß das Paar halb verkommen hier ankam.

Kleine Mittheilungen.

In Segeberg starb am 6. d. Mts. der Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Stolle, fast 75 Jahre alt. Er hat seit 1846 in Segeberg als praktischer Arzt gewirkt.

In der Nacht zum Donnerstag voriger Woche, gegen 12 Uhr, bemerkte in Depenau ein Arbeiter, daß sich Jemand bemühe, mit einem Streichholz das Strohdach des Viehhauses des Herrn Nigen in Brand zu setzen.

In Weinsdorf, unweit Plön, brannte die Scheune des Hufners Lampe nieder. Erntevorräthe, Geräthe, mehrere Schweine und einige Hühner verbrannten.

In Jdenburg bei Hellingen hat Anfang Dezember eine Henne 12 Küken ausgebrütet, die in einer Stube gehalten, sämmtlich munter sind.

Einen schmerzhaften Handel soll, wie die „Marner Bl.“ meldet, ein Herr in Brunsbüttel abgeschlossen haben. Er verkaufte eine Uhr für 600 Mark, täglich 3 Stück zu liefern, eine andere Uhr für 6 Mark und freie Wagenfahrt nach Burg oder zweimal nach Marne.

Wegen der Entwendung eines Geldbrieves mit 400 Mark wurde ein Landbriestäger in Eggebel verhaftet; derselbe, ein verheirateter Mann, hat bereits ein volles Geständniß abgelegt.

Am Jahrestage der Schlacht bei Dewerlee, 6. Februar, wurden die auf dem Schlachtfelde vorhandenen Denkmäler der gefallenen Oesterreicher und Dänen in üblicher Weise mit Kränzen geschmückt.

Die Arbeiter Voller, Kardel, Schröder und Maack aus Klekendorf und der Arbeiter Voller aus Futterkamp erhielten für 40-jährige Dienste ununterbrochen bei einer Herrschaft vom Regierungspräsidenten eine Prämie von je 20 Mk. bewilligt.

Beim Schlittschuhlaufen auf der Störbrach der Sohn des Ledersabrikanten Westphal in Kellinghusen ein. Auf das Hülfsgeschrei des Knaben eilten zwei Arbeiter der Clausthaler Brauerei herbei, welche den bereits Halberstarrten dem nassen Elemente entzissen.

Hamburg.

Die längst erwartete 123 Ton-Ranone, welche die Firma Krupp in Essen mit vier anderen Geschützen und sonstigen Erzeugnissen in Chicago der Ausstellung bringen will, ist nun endlich eingetroffen.

Schon nach wenigen Minuten kehrte sie zurück. Aber welche eine Wandlung war in der kurzen Zeit ihr vorgegangen!

Die lange Schleppe, das zurückgekämmte Haar, die enganschließende Taille ließ ihre schöne Gestalt auf das Vortheilhafteste hervortreten, und die kurzen Ärmel mit der langen Spitzensalbel zeigten die weißen, feingefurten Arme in ihrer ganzen Schönheit.

Sein Gesicht sah so jung aus, seine Gestalt erschien in den Bagdadkleidern so schlank, und der ganze Ausdruck seines Gesichtes war so ein ganz anderer geworden, daß Cora ein Gefühl des Vertrauens überkam, daß ihr bisher fremd geblieben war.

„Sind Sie bereit?“ Wollen Sie mir folgen?“ fragte sie. „Sie müssen Ihre Rolle gut spielen. Wenn uns Jemand sieht, hüten Sie sich, Furcht zu zeigen.“

Er stimmte ihr schweigend bei und sie bereitete sich zum Gehen vor. Cora schob das Feld wieder zu, verschloß die Thür

hinter sich, steckte den Schlüssel in die Tasche und ging ihm mit langsam abgemessenen Schritt scheinend ohne die geringste Angst voran.

Das erste Zimmer und den Korridor legten sie ungestört zurück. Aber Cora wußte, daß eine Wache unten am Fuße der Treppe stand.

Sie blieb einen Augenblick stehen, flößte ihrem Begleiter durch ein Lächeln neuen Muth ein, und ging sie mit noch langsamerem Schritt wie bisher weiter.

„Was kümmert es mich, wenn die Geister der Verstorbenen der Nacht herumwandeln?“ dachte er. „Ich habe Ihnen nichts zu ver-

traf, nachdem es wie die anderen 45.70 Ton schweren, hier liegenden Kanonen auf dem Schiffsplaz der Firma in Meppen eingeschossen worden war, per Extrazug hier ein.

„Langueil“ wird bekanntlich mit Hilfe des größten Krans ausgeführt. Drüben soll die Kanone mit dem größten Staateskran auf Bahnwagen gehoben und dann nach Chicago transportirt werden.

Auf den Dampfschiffen „Edo“ und „Australia“, welche nach Westafrika und Westindien bestimmt sind, befinden sich zwei Choleraerkrankte. Die Polizei hat die Abfahrt beider Dampfschiffe verbündet und Desinfektion und sechsstägige Quarantäne angeordnet.

Deutsches Reich.

Die Militärkommission des Reichstages trat am Dienstag nach mehr als einwöchiger Vertagung wieder zusammen, um zunächst den vorliegenden Bericht der Interkommission zu beraten.

Die Kosten für die Kasernierung der neuen Truppenteile werden nach den Angaben der Vertreter der Militärverwaltung rund 104.6 Millionen Mk. betragen.

Die Arbeiter Voller, Kardel, Schröder und Maack aus Klekendorf und der Arbeiter Voller aus Futterkamp erhielten für 40-jährige Dienste ununterbrochen bei einer Herrschaft vom Regierungspräsidenten eine Prämie von je 20 Mk. bewilligt.

Beim Schlittschuhlaufen auf der Störbrach der Sohn des Ledersabrikanten Westphal in Kellinghusen ein. Auf das Hülfsgeschrei des Knaben eilten zwei Arbeiter der Clausthaler Brauerei herbei, welche den bereits Halberstarrten dem nassen Elemente entzissen.

Die Arbeiter Voller, Kardel, Schröder und Maack aus Klekendorf und der Arbeiter Voller aus Futterkamp erhielten für 40-jährige Dienste ununterbrochen bei einer Herrschaft vom Regierungspräsidenten eine Prämie von je 20 Mk. bewilligt.

Die längst erwartete 123 Ton-Ranone, welche die Firma Krupp in Essen mit vier anderen Geschützen und sonstigen Erzeugnissen in Chicago der Ausstellung bringen will, ist nun endlich eingetroffen.

Schon nach wenigen Minuten kehrte sie zurück. Aber welche eine Wandlung war in der kurzen Zeit ihr vorgegangen!

Die lange Schleppe, das zurückgekämmte Haar, die enganschließende Taille ließ ihre schöne Gestalt auf das Vortheilhafteste hervortreten, und die kurzen Ärmel mit der langen Spitzensalbel zeigten die weißen, feingefurten Arme in ihrer ganzen Schönheit.

Sein Gesicht sah so jung aus, seine Gestalt erschien in den Bagdadkleidern so schlank, und der ganze Ausdruck seines Gesichtes war so ein ganz anderer geworden, daß Cora ein Gefühl des Vertrauens überkam, daß ihr bisher fremd geblieben war.

„Sind Sie bereit?“ Wollen Sie mir folgen?“ fragte sie. „Sie müssen Ihre Rolle gut spielen. Wenn uns Jemand sieht, hüten Sie sich, Furcht zu zeigen.“

Er stimmte ihr schweigend bei und sie bereitete sich zum Gehen vor. Cora schob das Feld wieder zu, verschloß die Thür

hinter sich, steckte den Schlüssel in die Tasche und ging ihm mit langsam abgemessenen Schritt scheinend ohne die geringste Angst voran.

Das erste Zimmer und den Korridor legten sie ungestört zurück. Aber Cora wußte, daß eine Wache unten am Fuße der Treppe stand.

Sie blieb einen Augenblick stehen, flößte ihrem Begleiter durch ein Lächeln neuen Muth ein, und ging sie mit noch langsamerem Schritt wie bisher weiter.

„Was kümmert es mich, wenn die Geister der Verstorbenen der Nacht herumwandeln?“ dachte er. „Ich habe Ihnen nichts zu ver-

Mr. 63, gewissermaßen zu einer war, ist J. Die Berlin abhellen überrichten B. fürlich erjahe fest, borenen erhalten 91 Baare gegen h. bürgerlich eben wieder gelickten Ratholischen der evange 204 Rath 2679. D. einem kurstiegen, wabrhaft waren 10 1890 11. Die Summe Ebeheide in keinem neugeweidrend 37 Diakonats wurden. Der von Mor Freien E des inter Joseph, i redung de Die Anna wiesen wa um die G Desterreich handelt h eintreten im Fürst der Beöb das Wilt herricht, 17 Mil an den Ausgrufen h Angfriede Nitza zu Herrscher das der und die Petersbur Aus Meldung Schneeflu Wärb, 4 Boote mi der Romi glück in verunglü Blagen f Das iger Zähl Abreßob der Regi vom Con mendeme gethan, lassen. Um in Ma wiederke um zu Er ging besonder Thür, fonders Si rasch d dieselbe er tra Porträt hatte, i stand. „G und ei stalt. dasselbe geht u nicht u leidigen Un ehrebi er an stumme Fr die Tr bore, größte vorübe



5.70 T... dem Schie... ten wor... ansport... hige Wa... Zweck... 16 M... Am M... 3 Sten... nach... ladung... des Damp... Kanone... erden. D... chen A... variet. W... ges (es... nentru... neue Br... eigen. ... und ... West... volera... Dampf... fchstät... an wer... einer tö... llen Kin...

Mr. 63, etatsmäßiger Stabsoffizier, der wegen gewisser hier nicht näher zu erörternder Vergehen zu einer längeren Festungshaft verurtheilt worden war, ist jetzt ebenfalls begnadigt worden.  
Die vom Evangelischen Ober-Kirchenrath in Berlin alljährlich veröffentlichten statistischen Tabellen über das kirchliche Leben in der ihm unterstellten Provinzen, die über das Jahr 1891 erst kürzlich erschienen sind, stellen die erfreuliche Thatfache fest, daß von 562,961 in diesem Jahre geborenen Kindern 533,244 die kirchliche Taufe erhalten haben, und daß von 100 Ehegeschliehungen 91 Paare sich kirchlich haben trauen lassen. Dagegen hat im Verhältnis zu der Gesamtzahl der bürgerlichen Ehegeschliehungen die Zahl der Mißhehen wieder zugenommen. Uebertritte zur evangelischen Kirche geschahen von 289 Juden, 2478 Katholiken, 478 sonstigen Gemeindefasten; aus der evangelischen Landeskirche wurden 6 Juden, 204 Katholiken, zu sonstigen Gemeindefasten gingen 2679. Die Zahl der Ehegeschliehungsprozesse ist nach einem kurzen Rückgang schon im Jahre 1890 gestiegen, und diese Steigerung hat sich noch in wahrhaft erschreckender Weise fortgesetzt. 1889 waren 10,867 Prozesse und 3994 Ehegeschliehungen, 1890 11,469 Prozesse und 3907 Ehegeschliehungen; die Summe von 12,026 Prozessen und 4273 Ehegeschliehungen im Jahre 1891 ist bisher noch in keinem Jahre erreicht worden. Die Zahl der neu geweihten Kirchen belief sich auf 69, während 37 Stellen neu gegen Einziehung eines Diakons in Folge Parochialbildung gegründet wurden.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Der mehrtägige Besuch des Erbprinzen Danilo von Montenegro in Wien findet in politischen Kreisen Beachtung, schon wegen des Empfanges des interessanten Gastes durch den Kaiser Franz Joseph, sowie im Hinblick auf die längere Unterredung des Prinzen Danilo mit dem Grafen Kalothy. Die Annahme kann nicht ganz von der Hand gewiesen werden, daß es sich bei beiden Vorgängen um die Erörterung der etwaigen Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zu gewissen Ereignissen gehandelt hat, welche in Montenegro vielleicht bald eintreten könnten. Es ist hinlänglich bekannt, daß im Fürstenthume der „Schwarzen Berge“ unter der Bevölkerung eine steigende Erbitterung gegen das Militär Regiment des Königs Nikita (Nicolaus) herrscht, welches ja vor einigen Wochen bereits den Ausbruch einer kleinen Revolution hervorgerufen hatte. Es heißt nun, daß die Partei der Unzufriedenen in Montenegro bezwecke, den Fürsten Nikita zu stürzen und dafür seinen Sohn zum Herrscher der Czernagorzen auszurufen; vielleicht, daß der Besuch des Erbprinzen Danilo in Wien und die folgende weitere Reise desselben nach Petersburg mit diesen Plänen in Verbindung stehen.

#### Schweden und Norwegen.

Aus Christiania wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Bodö ist jetzt bekannt, daß in dem Schneesturm 8 Fischerboote mit 37 Mann von Bodö, 4 Boote mit 20 Mann von Gimfö, 15 Boote mit 34 Mann von Oksnäs, unter letzteren der Kommunalvorsteher und sein Sohn verunglückt sind. Es sind also bis jetzt 91 Fischer als verunglückt gemeldet. Von mehreren abgelegenen Klagen fehlen die Nachrichten noch.

#### Großbritannien.

Das englische Unterhaus legt mit echt britischer Zähigkeit die schon am 31. Januar begonnene Abrede ab. Dieselbe brachte am Dienstag der Regierung insofern einen Erfolg, als daß vom Conservativen Wardon beantragte Amendement, welches die landwirthschaftliche Noth

in England betrifft und seine Spitze gegen das Cabinet Gladstone richtet, mit 272 gegen 231 Stimmen abgelehnt wurde.

### Frankreich.

Wie der „Liberté“ aus Marseille gemeldet wird, herrscht daselbst seit 4 Tagen eine choleraartige Epidemie, 50 Personen seien ihr bereits zum Opfer gefallen. Doktor L'hoirnot traf aus Paris dort ein, um mit den Behörden die notwendigen Maßnahmen zu berathen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig.

Die Anklagekammer hat ihre Beschlüsse in dem Bestechungs-Prozesse gefaßt. Gegen Rouvier, Devès, Grévy, Ménault und Cottu ist das Verfahren eingeleitet worden. Broussé, Veral, Duqué de la Fauconnerie, Baihaut, Sansleroy, Gobron, Blondin, Arlon, Charles de Lesseps, und Fontane wurden vor die Geschworenen verwiesen. — Der Beschluß wird jedenfalls eine lebhaft Kritik veranlassen; namentlich an die Einstellung des Verfahrens gegen den früheren Finanzminister Rouvier dürften sich erregte parlamentarische Debatten knüpfen, bei denen die Regierung keinen leichten Stand haben wird.

Paris, 8. Februar. Nach einer Meldung des „Reit Parisien“ aus Marseille ist die dort ausgebrochene Epidemie wirklich Cholera, die sich am 1. Februar gezeigt habe. Am Montag kamen 12 Erkrankungen und 7 Todesfälle, gestern 37 Erkrankungen und 12 Todesfälle vor. Die Aerzte hätten anfangs Schweigen beobachtet, weil sie die Erkrankungen nur für choleraähnliche hielten.

Paris, 9. Februar. Panama-Prozess. Ferdinand und Charles de Lesseps wurden zu fünf Jahren Gefängniß und 3000 Francs Geldbuße; der Standbridge-Tunnel in England mit 4970 Meter, der Woodhead-Tunnel im selben Lande mit 4841 Meter, der St. Voring-Tunnel in Canada mit 4570 Meter u. s. w. Jedenfalls kann sich Europa rühmen, die vier längsten Tunnel der Erde, die es bis jetzt giebt, zu besitzen.

### Afrika.

Ein für jeden Deutschen erhabender Akt hat sich auf südafrikanischer Erde, in dem Boersstaate Pretoria vollzogen. Hier wurde am 5. d. Mts. in der Stadt Witwatersrand die Statue Kaiser Wilhelm I. unter großer Begeisterung der Bevölkerung enthüllt. So hat denn der erste deutsche Kaiser sogar im fernen Südafrika sein Standbild erhalten!

### Wirtschaft, Technik und Verkehr.

Der Getreidemarkt. Auf dem deutschen Getreidemarkt hatte sich im Anfange der beendigten Berichtswoche eine bessere Stimmung bemerklich gemacht; regere Kauflust bei ein wenig steigenden Preisen kamen im Roggen, wie im Weizengeschäft zur Geltung. Indessen ging der Markt wieder in eine schwächere Haltung zurück, da unter dem Einflusse verschiedener ungünstiger Umstände die Kauflust wieder merklich nachließ. Infolgedessen erlitten Roggen wie Weizen Einbußen bis zu 1 Mark, während es Hafer eher gelang, sich zu behaupten, doch war das Geschäft in diesem Artikel sehr still. Da es auch an Anregungen von den ausländischen Getreidemärkten fehlt, so dürfte die eingetretene flauere Tendenz im deutschen Getreidehandel vorerst wohl überwiegen. Preise an der Berliner Getreidebörse: Weizen von 145—160 Mk. pro 1000 Kilogramm, Roggen von 130—137 Mk., Hafer von 135—155 Mk., Gerste von 115—175 Mk.

Der wirthschaftliche Wohlstand Englands. Daß in England der wirthschaftliche Wohlstand trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse, deren Wirkungen auch für Großbritannien nicht spurlos vorübergegangen ist, sich noch immer

auf einer verhältnißmäßig hohen Stufe befindet, erhellt aus den Mittheilungen, welche Mr. Giffon, Mitglied des britischen Handelsamtes, hierüber unlängst veröffentlicht hat. So belief sich, am nur einige der markantesten der von Giffon mitgetheilten Ziffern wiederzugeben, das ganze jährliche Einkommen in England im Jahre 1891 auf eine Milliarde und vierhundert Millionen Pfund Sterling, die Sparkassenanlagen betragen 240 000 000 Pfund Sterling, und das in ausländischen Werthen angelegte Kapital schwankte zwischen 80 000 000 Bsd. Sterling und 100 000 000 Bsd. Sterling. Die Gesamtsumme der verdienten Löhne erreichte eine Höhe von 633 000 000 Bsd. Sterling, woran rund 13 Millionen Arbeiter Theil hatten, was also einen durchschnittlichen jährlichen Lohnverdienst von 48 Bsd. St. oder 960 Mark auf den Kopf ergiebt. Freilich fehlt es in diesem so günstigen Bilde auch nicht an dunkeln Zügen, so sind z. B. in den Giffon'schen Mittheilungen die Verluste, welche in England durch Streiks u. s. w. der Arbeiterschaft alljährlich erwachsen, auf durchschnittlich 1 291 000 Bsd. Sterling angegeben.

Die längsten Tunnel der Erde. Der längste Eisenbahn-Tunnel der Welt ist der Gott-hard-Tunnel mit 14 990 Meter Länge. Ihm zunächst stehen der Mont-Cenis-Tunnel mit 12 220 Meter und der Arlberg-Tunnel mit 10 270 Meter; dann folgen der Ronco-Tunnel in Italien mit 8 297 Meter, der Tunnel von Seylon mit 8 000 Meter, der Gorjal-Tunnel in Amerika mit 7 640 Meter, der Tunnel von Mariopoli in Italien mit 6 480 Meter, der Subrono-Tunnel in Nordamerika mit 6 000 Meter, der Standbridge-Tunnel in England mit 4 970 Meter, der Woodhead-Tunnel im selben Lande mit 4 841 Meter, der St. Voring-Tunnel in Canada mit 4 570 Meter u. s. w. Jedenfalls kann sich Europa rühmen, die vier längsten Tunnel der Erde, die es bis jetzt giebt, zu besitzen.

### Mannigfaltiges.

Das eigene Kind getödtet. In religiösen Wahnsinn hat am Dienstag die Bäckerin Elise Bohnsdorf in Berlin ihren 10 Jahre alten Sohn erdrosselt. Der Bäckermeister und Hauseigentümer Bohnsdorf ist seit 11 Jahren mit der zweiten Frau, die jetzt 40 Jahre alt ist, verheiratet. Aus der ersten Ehe stammen zwei Kinder, aus der zweiten der Sohn Hans und ein Mädchen von 8 1/2 Jahren. Die Familienverhältnisse waren sehr glückliche. Seit einiger Zeit zeigte Frau Bohnsdorf jedoch ein sehr erregtes Wesen, der Arzt erklärte sie für hochgradig nervös. — Während die Eltern ein Hinterzimmer als Schlafraum benutzten, schlief ihr Sohn Hans in einem an den Laden stoßenden Vorzimmer, die übrigen Kinder in anderen Räumen. In der Nacht um 1 Uhr begab sich der Bäckermeister in die im Keller belegene Backstube. Als er gegen 3 Uhr in seine Schlafstube zurückkehrte, fand die Frau an ihrem Bett in nothdürftiger Bekleidung; sie erzählte ihm mit unheimlich blickenden Augen: „Die bösen Geister waren hier, sie haben mir es eingegeben und ich habe die That auch vollbracht.“ Bestürzt eilte Bohnsdorf in das Zimmer des Knaben. Er fand ihn als Leiche in seinem Bette liegend: mittelst eines Leibriemens hatte die Mutter ihm den Hals zugesperrt. Frau B., die mit an das Bett ihres Kindes getreten war, blieb völlig ruhig. Ein Arzt und die Polizei wurden alsbald benachrichtigt. Der Arzt konnte nur noch der Tod feststellen, die Schutzmänner nahmen die Irrenmüde, die sich über die Leiche des Kindes warf, sie küßte und die Worte: „Adieu, mein Hans“ ausrief, mit zur Wache am Bellealliance-Platz. Von hier aus wurde

die auf Grund eines Gutachtens des Sanitätsraths Dr. Lewin für gemeingefährlich anzusehende Frau der Irrenabtheilung der Charité zugeführt.

Ueber ein gräßliches Unglück, welches sich am Sonntag in der Nähe des Schießplatzes Züterbog zugetragen hat und welchem zwei Artilleristen zum Opfer gefallen sind, wird gemeldet: Am Sonntag Vormittag vernahm man in dem nicht bewohnten Barackenlager plötzlich eine harte Detonation, welche alsbald das ganze Lager alarmirte. Es stellte sich heraus, daß in einer Schmiede eine Explosion erfolgt war, welche die Wände, Fenster und Thüren des Bauwerks zum Theil zertrümmert hatte. Den Hinzueilenden trat aus dem pulvergeschwärzten Raume ein blutender Soldat entgegen, dessen Gesicht total geschwärzt war. Drinnen in der Schmiede lag, mit dem Tode ringend, ein zweiter Soldat, dessen Gesicht und Hände schrecklich verbrannt waren; es zeigte sich bald, daß ihm der Unterleib aufgerissen war, sodaß die Eingeweide herausgingen. Die Katastrophe wurde dadurch herbeigeführt, daß die beiden Soldaten in der Schmiede ein blindgegangenes Geschloß, welches sie gefunden, in den Schraubstock gespannt hatten, um dasselbe zu entladen. Dabei war das Geschloß freipr. Der im Innern der Schmiede aufgefundenen Soldat ist während des Transports nach dem Lazareth gestorben; das Befinden des andern ist sehr besorgnißerregend, da die herumschwebenden Sprengstücke ihm mehrere tiefe Wunden am ganzen Körper verursacht haben; eine Hand ist dem Unglücklichen total zerquetscht und ein Auge fast ganz aus der Höhle gerissen worden.

Nobespierre Danton Schulze. Ein Arbeiter in einem Dorfe bei Dresden hatte auf dem Standesamte beantragt, seinem Knaben die Namen Nobespierre und Danton zu geben. Der Standesbeamte verweigerte dies und verwies den Arbeiter auf den Beschwerdeweg. Da dieser nicht eingeschlagen und andere Namen nicht genannt wurden, erhielt der Arbeiter eine Strafverfügung, die daß von ihm angerufene Schöffengericht von fünf Mark auf 20 Mark erhöhte. Das Landgericht, welches sich hierauf mit der Sache zu befassen hatte, bestätigte diese Erhöhung und führte zugleich, wie man der „Zrfk. Ztg.“ schreibt, in den Urtheilsgründen aus, daß es ebenso unzulässig sei, einem Kinde die Namen Nobespierre und Danton zu geben, wie wenn man demselben den Namen eines Räuberhauptmanns beilegen wollte. Dieses sei in einem christlich-monarchischen Staate ungeseglich und strafbar.

Brandunglück. In der Nacht zum Donnerstag brach in dem Schaeferischen Restaurant in Leipzig Feuer aus, wobei 6 Personen erstickten, da die hinausweichenden Gäste in dem engen Haisflur sich eng zusammen gedrängt hatten. Ein Weinhändler, der durch Anzündeln eines Feuerwerkskörpers das Feuer verursacht hatte, wurde verhaftet.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Zies in Ahrensburg.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hon.), Zürich sendet direct an Private: weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 pr. Meter — glatt, gestreift, arriet, gemustert, Damaste, etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

### Hierzu: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

gethan, da werden sie mich auch in Ruhe lassen.

Und er wollte wieder schlafen. Aber der ein Mal unterbrochene Schlaf wollte nicht wiederkehren und schließlich sagte er Muth, um zu thun, was er für seine Pflicht hielt. Er ging nach den Zimmern, die unter seiner besonderen Obhut standen, und versuchte die Thür, deren Bewachung den Beamten besonders empfohlen war, zu öffnen.

Sie war verschlossen. Da wandte er sich rasch der Thür auf der anderen Seite zu; dieselbe gab sofort seinem Drucke nach, und er trat in das Zimmer, in welchem das Porträt, welches Cora so glücklich nachgeahmt hatte, in lebensgroßen Proportionen vor ihm stand.

„Gott erbarme sich unser!“ rief er aus und ein Schauer schüttelte seine starke Gestalt. „Das ist sie . . . sie selbst . . . dasselbe Kleid . . . dasselbe Gesicht! Sie geht um . . . Das steht fest . . . und nicht um Alles in der Welt möcht ich sie beleidigen.“

Und nach einer halb ängstlichen, halb ehrerbietigen Verbeugung vor dem Bilde eilte er an seinen Posten zurück, und wachte in stummer regungsloser Angst bis zum Morgen.

Inzwischen schritten die beiden Flüchtlinge die Treppe hinab und durch schmale Korridore, bis ihnen nur noch die letzte und größte Gefahr übrig blieb, an den zwei Posten vorüberzugehen, die an der Thür Wache

hielten, welche von dieser Seite des Hauses in den Park führten.

Als sie sich näherten, vernahmen sie ein leises Gemurmel von Stimmen, und zum ersten Mal schrak Cora zurück, und ihr Muth schien bei dieser unerwarteten Gefahr zu sinken.

„Halten Sie sie bereit, wenn nöthig, rasch an den Wächtern vorüber zu eilen, während ich sie zurückhalte,“ flüsterte sie Lord Belfort zu.

Sie schöpfte tief Athem und ging muthig an dem Eingange einer Art Vestibül vorüber, wo sie zwei Männer bei einer Flasche Wein sitzen sehen konnte.

Aber ihr Gesicht und Anzug hatte die Aufmerksamkeit dessen auf sich gezogen, der mit dem Gesicht gegen die Thür saß . . . ein grauhaariger Mann, den Cora trotz des matten Lichtes als den Portier des Hauses erkannte.

Als sie durch die Thür schritt, wandte sie diesem vielleicht absichtlich ihr Gesicht zu, und der alte Mann sprang mit der Lebhaftigkeit eines Jünglings von seinem Stuhl auf. Sein Gesicht war todtenbleich geworden, und seine Augen schienen buchstäblich aus ihren Höhlen zu treten.

„Aber Mensch, was habt Ihr?“ fragte ihn sein Kamerad.

„Was ich habe!“ rief der alte Mann aus. „So wahr ich Jakob Tomkins heiße, so wahr ist es, daß ich den Geist von Mik Jda an mir vorübergehen sah, genau so

wie sie vor zwanzig Jahren ausah. Es ist ein schrecklicher Anblick, so schön sie auch war.“

„Welchen Weg nahm sie, Mensch? Welchen Weg?“ rief der vollständig wache Beamte.

Und er lief auf die Thür zu, bevor Tomkins sich von seinem Schreken erholt und so weit wieder zu sich gekommen war, um eine vernünftige Antwort geben zu können.

### XXIII.

Der ehrwürdige Lord Graf Treville, des Lord Faros älterer Bruder, saß in dem luxuriösen und behaglich eingerichteten Zimmer seiner Villa, in welchem er während der letzten zehn Jahre seines Lebens meist gewohnt hatte.

Die Leute glaubten, daß Leben habe für den kränklichen Grafen nur wenig Reiz. Auch sein Leben war, wie das vieler Menschen, fast einem Roman gleich; nur kannte ihn Niemand. Man wußte nichts weiter von ihm, als daß er seine Jugend nach gewöhnlicher Art der älteren Söhne reicher aristokratischer Eltern verbracht hatte. Das Studium auf den Universitäten zu Etou und Oxford hatte ihn für eine lange Reise in fremde Länder vorbereitet. In seiner Abwesenheit war seine Mutter ziemlich plötzlich gestorben, und als er heimgerufen wurde, um ihrem Begräbniß beizuwohnen und seinem Vater

eine Stütze zu sein, schien er den Gtten seines eigenen Landes so entfremdet zu sein, daß man sich wenig wunderte, als er die erste Gelegenheit ergriff, wieder nach dem europäischen Festlande zurückzukehren. Dieses Mal blieb er jedoch nur kurze Zeit abwesend, und als er nach Treville zurückkehrte, um den alten, kränklichen Vater bis zu dessen Lebensende nicht wieder zu verlassen, war er noch ernster und düsterer als bei seinem ersten Besuche. Aber alle Bitten brachten ihn nicht dazu, die Pflichten eines älteren Sohnes zu erfüllen und sich eine Gemahlin zu nehmen. Ein Einsiedler konnte keinen größeren Widerwillen gegen weibliche Gesellschaft haben, als er, und mit Entschiedenheit weigerte er sich, die Verbindung mit einer der aristokratischen jungen Damen, die sein Vater ihm vorschlug auch nur in Erwägung zu ziehen.

Und nach vielen vergeblichen Versuchen ließ der Graf von Bemühungen ab, die seinen Erben vielleicht aus dem Vaterhause getrieben hätten, so daß er an seinem Lebensabend allein dagesunden hätte. Dann kam Lord Faros, des jüngeren Bruders Heirath, Nettas Geburt und Frau Faros Tod. Dieses letzte Unglück brach völlig des Grafen nur noch schwache Kraft.

(Fortsetzung folgt).



**Kirchliche Anzeige.**  
Sonntag Estomihi, den 12. Februar:  
Vespertgottesdienst in der Kirche.

**Anzeigen.**

**Todes-Anzeige.**



Heute Morgen 4 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres geliebten Bruders und Schwagers  
**Helmuth Hamann,**  
geboren zu Kremerberg, im Alter von 53 Jahren.  
Diese Traueranzeige widmen allen Freunden u. Bekannten  
**Hermann Blesse und Frau**  
Friederike geb. Hamann.  
Handorf, den 9. Februar 1893.

**Holzauktion.**  
Am Montag, 13. Februar, werden im Forstrevier Hagen folgende Holzsorten, als:  
ca. 200 m. Buchenflustholz,  
" 90 m. Buchenküppelholz,  
" 50 Haufen Buchenbush,  
" 25 " Tannen-Langholz, enthält geringes Bauholz,  
" 40 Haufen Tannen-Latten,  
" 16 " Tannen-Bohnenstangen,  
" 6 Haufen Tannen-Busch unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.  
Anfang der Auktion: **Vormittags 10 Uhr.**  
Versammlungsort: **Brandstelle im Hagen.**  
Ahrensburg, den 6. Februar 1893.  
**Gröppler,**  
Gutsinspector.

**Holz-Auktion.**  
Am Mittwoch, 15. d. Mts., sollen in hiesigen Gehagen  
121 Nm. Birken- und Eichen-Küppelholz, 170 Cav. Weichholz-Busch, 24 Wagendeichsel, 139 Eichen-Pfähle, sowie 16 starke Eichen-Ruhholzstämme in Auktion verkauft werden.  
Anfang 10 Uhr Vormittags im Gehege Heidbleken.  
Zersbet, den 4. Februar 1893.  
**Heitmann,**  
Gutsinspector.

**Werner Müller,**  
Fabrikation feiner Liqueure und Branntweine,  
**Ahrensburg,**  
Große Straße,  
empfiehlt:  
Rum per 1/2 Fl. 80 Pfg., Mk. 1.—, 1.50, 2.—.  
Cognac per 1/2 Fl. Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—.  
Arrac per 1/2 Fl. 1.50 und 2.50.  
Punsch-Extract per 1/2 Fl. Mk. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50.  
Rothwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/2 Fl. 90 Pfg.  
Bordeauxwein per 1/2 Fl. 1.25 und 1.60 Mk.  
Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigst.

Die **Apothek** in Ahrensburg empfiehlt:  
Räucher-Pulver. — Räucher-Essen.  
Beibringe für Kinder — Gummisauger  
— Weihenwurzeln — Sauggarnituren  
— Kinderpulver — Streupulver —  
— Mandelklee — Nabelbänder — Medicinische Seifen — Nabelpflaster  
— Brusthütchen — Brustpflaster —  
— Milchpumpen. 11  
Spritzen von Gummi und Glas  
Frigatoren aus Glas und Blech mit  
div. Anjagen.

**Liverpool & London & Globe Insurance Company.**  
Feuer, Leben, Renten.  
**Fonds Ultimo December 1891**  
**M. 179,539,892,53**  
Die Haftbarkeit der Actionäre ist solidarisch und unbeschränkt.  
**Feuer-, Lebens- und Leibrenten-Versicherungen aller Art werden zu den vortheilhaftesten Bedingungen und zu mässigen Prämien abgeschlossen.**  
Hiermit beehre ich mich zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, dass ich die bisher von dem verstorbenen Herrn E. Pahl verwaltete Agentur obiger Gesellschaft für Ahrensburg und Umgegend  
**Herrn Johs. Spiering in Ahrensburg**  
übertragen habe.  
Altona, Februar 1893.  
**John Higson,**  
Repräsentant f. d. Deutsche Reich.  
Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir, die obige Gesellschaft zum Abschluss von Feuer- und Lebens-Versicherungen angelegentlichst zu empfehlen.  
Ahrensburg, Februar 1893.  
**Johs. Spiering.**

**Vorbereitungsanstalt**  
von  
**J. H. F. Tiedemann, Kiel, Ringstr. 55.**  
Sicherste und gründlichste Ausbildung für die Postgehülfen-Prüfung, das Forstfach, Kommunal- und Gemeindefämter, Gutssecretaire und Handelskand.  
**Bisher bestanden 1200 meiner Schüler die Prüfungen.**  
Die Anstalt besteht 11 Jahre und ist die älteste in Deutschland.  
Stete Aufsicht und gute Pension.  
[H. ag. 29/2] Näheres durch **J. H. F. Tiedemann.**

Soeben 1. Import von der bewährten  
**Japanischen Klettergurke**  
eingetroffen. Wir offeriren davon, solange Vorrath reicht,  
10 Korn 20 Pfg., 25 Korn 30 Pfg., 100 Korn Mk. 1.00.  
**Sier geernteter Samen 1. Qualität**  
100 Korn 30 Pfg., 20 Gr. Mk. 1.60.  
Andere Samen in bester Qualität letzter Ernte lt. Verzeichniss.  
**Nonne & Hoepker, Ahrensburg.**

**STOLLWERCK SCHE**  
LIEFERANTEN DES KAISERS  
**CHOCOLADE & CACAO'S**  
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN  
31 Städte Deutschlands käuflich.  
**Stollwerck'sche Chocoladen.**  
Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von  
**Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten**  
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

**Großartiger Erfolg!**  
**Wasmuth's Hühneraugenringe**  
als bestes Beilegungsmittel der Hühneraugen und Warzen.  
Wasmuth's Hühneraugenringe verhindern den Druck.  
Wasmuth's Hühneraugenringe lindern den Schmerz.  
Wasmuth's Hühneraugenringe entfernen das Hühnerauge in ca. 3 x 24 Stunden.  
Wasmuth's Hühneraugenringe passen für jedes Hühnerauge.  
Zu haben bei  
**Ahrensburg. J. Möller.**

**Möblien-Magazin**  
von  
**H. Griesenberg,**  
Eislermeister.  
**Großes Lager aller Arten von Möblien,**  
von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.  
**Ahrensburg,**  
Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger-Chaussee.

**Wandsbeker Stadt-Theater.**  
Dienstag, 14. Februar 1893:  
17. Abonnements-Vorstellung,  
17. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadttheaters,  
Direction: Fr. Erdmann.  
Zwischenaktmusik von der Capelle des Hannov. Husar. Reg. Nr. 15,  
Dirigent: Kgl. Musikdirigent C. Ludewigs.  
**Die Journalisten.**  
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.  
Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr.  
Programme a 10 & sind an der Cassé zu haben.  
Cassenpreise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Rang 40 P., Schülerbillets 1 Mk.

**Reisfuttermehl**  
W. A. AB.  
ab Stadtlager  
**2 Neueburg 2**  
offeriren billigst  
**Aktien-Reismühle**  
in Hamburg,  
Comptoir: große Reichenstr. 49,  
Reichenhof.

**Meine Hengste**  
„Mar“, dunkelbraun,  
und „Moritz“, Dunkel-  
fuchs, decken gegen ein  
Deckgeld von 13 Mk.  
**H. Pemöller.**  
Delingsdorf.

**Singer = Nähmaschinen**  
mit Verchluss für Mk. 75,  
unter vollständiger Garantie,  
**Schuhmacher-Maschinen,**  
**Handnähmaschinen**  
versch. Systeme,  
**Maschinenöl und Nähgarne**  
**Nähmaschinen-Nadeln**  
für alle Systeme,  
Reparaturen prompt und billig  
empfiehlt  
**Guido Schmidt.**  
Ahrensburg am Weinbera.

**Normal-Papiere**  
zu amtlichen Zwecken,  
nach den Vorschriften des Königl.  
Staatsministeriums,  
liefert ebenso preiswerth wie jede Konkurrenz  
auch in den kleinsten Partien  
**Ahrensburg. E. Ziese.**

**Ein Federwagen**  
steht zum Verkauf bei  
**W. Rüdiger,**  
Ahrensburg.

Gesucht z. 1. Mai verheirath. Tage-  
löhner u. Kutscher v. Lande  
b. Wandsbeck. Adr. u. H. 01275 an  
**Haasenstein & Vogler A.-G.,**  
Hamburg.

**Deutsche und englische Steinkohlen,**  
**Braunkohlen,**  
**Coacs**  
empfiehlt  
**Ahrensburg. E. Pahl.**  
**Frachtbriefe**  
neue, für Fracht- u. Eilgut,  
empfiehlt  
**E. Ziese, Ahrensburg.**

**Abtanzball**  
am Sonntag, 12. Februar,  
laden freundlichst ein  
**H. Hahn, Gastwirth, Sief,**  
**F. Fischer, Tanzlehrer, Döbesl.**  
**Concert und Ball**  
am Sonntag, 19. Februar  
im Lokale **C. Haf, Sief.**  
Ausgeführt von dem **Trittau-  
Musik-Verein, unter Mitwirkung  
des Solisten August Möller,  
Hamburg.**

**Zur**  
**Fastnachts = Tanzmusik**  
am Sonntag, d. 19. Februar,  
ladet freundlichst ein  
**H. Schadendorff.**  
Ahrensburg.  
Auf die Anzeige des Herrn H. Schwart-  
aus Lüneburg in Nr. 1228 d. Bl.  
erkläre ich, daß dieselbe auf Unwahrheit  
beruht, da die Verlobung von meiner  
Seite aufgehoben worden ist.  
Ahrensburg, den 9. Februar 1893.  
**Emma Sahlmann.**

**Verkehrsnachrichten.**  
Hamburg, den 9. Februar.  
Weizen still. Angeboten 127-130 Pf. Hol-  
steiner zu Mk. 157-162, 127-130 Pf. Meck-  
lenburger zu Mk. 157-162, 120-122 Pf.  
Saaler zu Mk. — — —, Aufsteiger unverzollt  
zu Mk. 130-134.  
Roggen flau. — Holstein. und Mecklen-  
burger 122-127 Pf. 137-140 Mark.  
Gerste ruhig. Angeboten Schwarze Wiese  
zu Mk. — — —, Dänische zu Mk. — — —  
—, Holsteinische und Mecklenburger zu Mk.  
— — —, Oesterreichische zu Mk. 150-160.  
Saale zu Mk. 165-205.  
Hafer still. Holsteiner zu Mk. 140-160,  
Mecklenburger zu Mk. 140-160, Aufsteiger  
unverzollt zu Mk. — — —.  
Buchweizen. Holsteiner zu Mk. 150-155.  
Unverzollt Französischer zu Mk. 125-128.  
Mais, unverzollt, Amerikaner zu Mk. 104  
bis 104, Cinquantin zu Mk. 105-110 ange-  
boten.  
Erbsen, Futter: zu Mk. 150-156, Koch-  
zu Mk. 200-250 offerirt.  
Rübsöl fest, loco Mk. 53 Brief.  
Leinöl fest, loco Mk. 48 Br.  
Petroleum still, loco Mk. 5,50 Br., per  
Febr.-März Mk. 5,10 Br.

**Hamburger Futtermittelmarkt.**  
Original-Bericht  
von  
**G. & D. Lüders, Hamburg.**  
Die erste Februar-Woche verlief in lustvoller  
Stimmung bei schleppendem Absatz. Von  
Baumwollsaatmehl kamen größere Mengen  
heran, wovon ein großer Theil unverzollt  
eingelagert werden mußte.  
Reisfuttermehl Mk. 2,40 bis Mk. 6.— pr. 50 Ko.  
ab Hamburg.  
Reisfuttermehl Mk. 2,75 bis Mk. 6.— pr. 50 Ko.  
ab Amsterdam und Antwerpen.  
Reisfuttermehl Mk. 2,80 bis Mk. 6,40 pr. 50 Ko.  
ab Magdeburg.  
Reisfuttermehl Mk. 2,50 bis Mk. 6,00 pr. 50 Ko.  
ab London und Liverpool.  
Getrocknete Getreidebrennerei Mk. 5,20 bis Mk.  
6.— pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Getrocknete Getreidebrennerei Mk. — bis  
Mk. — pr. 50 Ko. ab Magdeburg.  
Getrocknete Bittertreber Mk. 4,75 bis Mk. 5,40  
pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Erbsenfuchsen und Erbsenfuchsmehl Mk. 6,35 bis  
Mk. 8,20 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Baumwollsaatfuchsen und Baumwollsaatmehl  
Mk. 6,25 bis Mk. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Cocussfuchsen und Cocussfuchsmehl Mk. 6,50  
bis Mk. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Palmkernfuchsen Mk. 5,50 bis Mk. 5,90 pr. 50  
Ko. ab Hamburg.  
Rapsfuchsen Mk. 6.— bis Mk. 6,50 pr. 50 Ko.  
ab Hamburg.  
Mais, verzollt, Mk. 5,90 bis Mk. 6,25 pr. 50 Ko.  
ab Hamburg.  
Weizenkleie Mk. 4,25 bis Mk. 4,70 pr. 50 Ko.  
ab Hamburg.  
Roggenkleie Mk. 4,00 bis Mk. 4,50 pr. 50 Ko.  
ab Hamburg.  
Hamburg, den 8. Februar 1892.  
**G. & D. Lüders.**

**Witterungs-Beobachtungen.**

Februar	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
9. 9. 93.	759	- 1	NW
10. 9. 93.	744	- 0	NW
Höchste Temperatur am 8. + 1 Gr.			
" " " 9. + 1,5 "			

**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Berichte der Deutschen  
Seewarte in Hamburg.  
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!  
**12. Febr.:** Wolkig, theils heiter,  
nahe Null, meist trocken.  
**13.:** Wenig verändert, frische Winde.  
**14.:** Veränderlich, nahe Null, frische  
Winde. Vielfach Nebel.  
**15.:** Theils heiter, theils Nebel und  
feuchttal, frostig.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19